

Mittelalter-Fenster in der Kur

Eigener Fachbeirat begleitet Restaurierung über vier Jahre – Klimamessungen in Augustinerkirche

■ Von Lydia Werner

Altstadt. (tlz) Stück für Stück und Feld für Feld nehmen sich zwei junge Frauen in den kommenden vier Jahren die wertvollen mittelalterlichen Fenster der Augustinerkirche vor. Kathrin Rahfoth und Nicole Sterzing sind Diplom-Restauratorinnen für Glasmalerei und Glasfenster und richten im Augustinerkloster gerade eine kleine Werkstatt ein, damit die historischen zerbrechlichen Stücke keine langen Transporte aushalten müssen. Die Bleiglasfenster sind sogar älter als die ältesten Fenster im Dom, weiß Lothar Schmelz, Kurator des Augustinerklosters.

Die Restauratorinnen graben sich gerade tief in alte Fotografien und Restaurierungsberichte ein. Zuletzt wurden die Scheiben 1980 bis 1983 in die Kur genommen. Kurz zuvor war auch die Außenschutzverglasung angebracht worden. Im Juni dieses Jahres sollen komplett alle drei Fenster im Chor der Augustinerkirche, die aus dem Jahr 1310 stammen, und das kleinere Augustinusfenster am der Nordseite aus dem Jahr 1330 zur Restaurierung ausgebaut werden.

Vor einem halben Jahr wurden bereits je drei Felder aus dem Löwen- und Papageienfenster hinter dem Altar sowie dem Augustinusfenster für genauere Untersuchungen entnommen. Zudem hat das Ingenieurbüro für Bauwerks-



Aus der Nähe betrachtet: Die einzelnen Felder aus dem Löwen- und Papageienfenster sowie den anderen drei mittelalterlichen Fenstern der Augustinerkirche richten die beiden Restauratorinnen Kathrin Rahfoth (li.) und Nicole Sterzing in den kommenden vier Jahren wieder her. Im Juni sollen alle Fensterfelder komplett ausgebaut werden. Foto: tlz/Werner

erhaltung Klimasensoren eingebaut und sammelt im Verlauf eines Jahres noch bis zum Sommer per Funk Daten über Feuchtigkeit und Temperatur.

So etwas erleben auch Ex-

perten nicht alle Tage aus der Nähe mit. Darum gelang es Initiator Schmelz, der als Kurator ebenfalls Mitglied ist, einen Fachbeirat mit umfangreichem Wissen und Sachverstand zu gewinnen. Dieser

wird die Restaurierung im Umfang von rund einer halben Million Euro bis 2013 begleiten. Ihm gehören an: Kunstgutbeauftragte Dr. Bettina Seyderhelm, Prof. Sebastian Strobl vom Fachbereich

Konservierung und Restaurierung der FH Erfurt, Kunsthistoriker Prof. Matthias Werner von der Uni Jena, Dr. Falko Bornschein von der Glaswerkstatt des Doms, Architekt Franz Bruns, Dr. Michael Ludscheidt, Leiter der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums, sowie Kurator Schmelz. Gestern trafen der Fachbeirat und weitere Gäste aus Ministerien und Verwaltungen erstmals zusammen und informierten sich ausführlich. Nach Auswertung der Klimadaten und Voruntersuchungen soll der Fachrat auch bei der Beantragung von Fördermitteln helfen. Als national anerkanntes Kulturdenkmal ist das Augustinerkloster seit 2004 ins Förderprogramm aufgenommen.

Wenn die Fenster im Sommer ausgebaut sind, wird nicht der Wind durch die Augustinerkirche pfeifen. Es gibt eine Ersatzverglasung. Und weil die Besucher – zum Teil aus aller Welt – auch in die einstige Wirkungsstätte Luthers kommen, um diese einmaligen Kunstschatze zu sehen, bleiben die Fenster nicht einfach weiß. „Jedes Feld wird fotografiert und als Folie an der richtigen Stelle platziert“, erläutert Schmelz, wie den Besuchern in den kommenden vier Jahren zumindest ein Eindruck der Kunstwerke bleibt. Die Fenster sind nicht nur wegen ihres Alters wertvoll, sondern auch wegen der Qualität und des Inhalts der Malerei.